

Die **Einnahmen aus Stromlieferungen** haben im letzten Geschäftsjahr eine weitere Steigerung um rund RM 9,0 Mill. auf rund RM 127,5 Mill. erfahren.

**Anschlußbewegung:** Die Anzahl der an das Niederspannungsnetz angeschlossenen Abnehmer hat sich weiterhin erhöht; sie ist um 16 798 auf 1 211 335 gestiegen.

Bei den Hochspannungsabnehmern ist ein geringer Zugang zu verzeichnen. Es bestehen mit 927 Abnehmern Hochspannungslieferungsverträge mit einer vorzuhaltenden Vertragsleistung von 332 876 kVA. Die Anzahl der Hausanschlüsse und Hochspannungs-Übergabestationen betrug am Ende des Geschäftsjahres 164 367, sie hat also gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 1,1 v.H. erfahren.

**Betriebe:** Nach der im vergangenen Geschäftsjahr erreichten Leistungssteigerung der Kraftwerke um 75 MW ist im Berichtsjahr eine weitere Erhöhung erzielt worden. Mit 270 MW zuzüglich einer für Spitzenbelastungen und für kurzfristigen Einsatz zur Verfügung stehenden Dampfspeicherleistung von 40 MW ist gegenüber dem Stand vom Mai 1945 mehr als eine Verdoppelung der betriebsbereiten Leistung festzustellen.

Die Beschaffung von Materialien, Ersatzteilen und Betriebsbedarfsmitteln ist im letzten Drittel des Berichtsjahres durch Transporteinschränkungen und Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs nach den Westzonen noch schwieriger geworden.

Der Kohlenvorrat der Bewag-Kraftwerke hatte am Schlusse des Geschäftsjahres mit rund 63 400 t etwa die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Die im Berichtsjahr erfolgten Anlieferungen deckten etwa den Verbrauch. Durch die nach Ablauf des Geschäftsjahres 1947/48 einsetzende Verkehrsunterbrechung nach den Westzonen entstand eine Teilung in der Kohleanlieferung nach den in den westlichen Sektoren und den beiden im Ostsektor Berlins gelegenen Kraftwerken. Die Belieferung der beiden Werke im Ostsektor Berlins mit ober-schlesischer und vorübergehend auch sächsischer Steinkohle und mit Braunkohlenbriketts betrug von Beginn des laufenden Geschäftsjahres bis zum November 1948 rund 282 000 t. Die Kohlenlager der Westsektorenwerke erhielten in dem gleichen Zeitabschnitt rund 142 600 t westfälischer Kohle, die auf dem Luftweg herangebracht worden ist. Der Gesamtkohlenbestand aller Werke war am 1. Dez. 1948 mit rund 160 000 t fast doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Zur **Bautätigkeit** der Gesellschaft ist zu bemerken, daß u. a. auf Grund eines Befehls des Hauptquartiers der Britischen Militärregierung Berlins vom 12. 4. 1948, der sich auf eine Anordnung des Zweimächte-Kontrollamtes an den Vorsitzenden des Zweizonen-Verwaltungsrates vom gleichen Tage stützt, am 19. 4. 1948 die Arbeiten für die Wiedererrichtung des Kraftwerkes West begonnen worden sind. Die erste Ausbaustufe von 110 MW installierter Leistung soll weisungs-gemäß im November 1949 in Betrieb gesetzt werden. Der bauliche Teil nahm seinen vorgesehenen Verlauf; am 23. 10. 1948 ist das Richtfest begangen worden.

**Öffentliche Beleuchtung:** In 1947/48 erhöhte sich der Bestand an Leuchten um 5 090 auf 26 380, von denen nur 15 131 mit einem Anschlußwert von 1 365 kW in Betrieb gehalten werden konnten. Die nach Kriegsende von der Bevölkerung betrie-

bene Hausnotbeleuchtung ging auf rund 24 000 Leuchten mit einem Anschlußwert von 960 kW zurück.

**Allgemeine Verwaltung:** Nachdem seit Juni 1948 Direktor Wissell, seit Dezember 1948 Direktor Dr. Straßmann infolge Anordnung der sowjetischen Zentralkommandantur ihre Tätigkeit im Ostsektor nicht mehr ausüben konnten und ebenfalls im Dezember 1948 Prof. Dr. Witte als Vorstandsmitglied zurückgetreten war, mußte die Verlegung der Geschäftsräume des Vorstandes und der Geschäftsleitung in das Shellhaus Berlin W 35, Bendlerstr. 26, erfolgen.

In die kommissarische Leitung der im Ostsektor gelegenen Betriebe ist auch Prof. Dr. Witte berufen worden.

**Belegschaft:** Der Personalbestand des Betriebes ist in 1947/48 um 769 Belegschaftsmitglieder auf 8 668 gestiegen. Die Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft neben der Übernahme des Personals vom Kraftwerk Unterspree auf Grund arbeitsgerichtlicher Entscheidungen und gesetzlicher Vorschriften Kohlenplatzarbeiter und Arbeitsbehinderte in die Stammbeflegschaft überführte sowie Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft wieder einstellte.

Die Anzahl der handwerklich tätigen Belegschaftsmitglieder betrug anteilmäßig 64 v.H., die der kaufmännisch und technisch Tätigen 36 v.H.

Einschl. der Witwen und Waisen werden 2 776 Pensionsberechtigte versorgt.

Der Mitgliederbestand der Pensionskasse ist von 4 043 auf 4 812 Personen gestiegen.

Wegen der **Bilanzen- und Gewinn- und Verlustrechnungen** wird auf die Fußnoten verwiesen.

**Aussichten:** Die in den früheren Geschäftsberichten geschilderten allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben infolge der Berliner Situation eine beträchtliche Verschärfung erfahren. Durch die auf allen Gebieten fortschreitende Trennung der Berliner Westsektoren vom Ostsektor und der Ostzone und die Abschnürung Berlins von den Westzonen wird die Heranschaffung von Betriebsstoffen und Betriebsmaterialien erheblich eingeschränkt, teilweise unmöglich gemacht und in jedem Falle verteuert.

Der Niedergang der Berliner Wirtschaft wird die begonnene leichte Erholung des Umsatzes der Gesellschaft zunichte machen und darüber hinaus einen Umsatzrückgang zur Folge haben.

Die Gesellschaft hat Anfang Dezember 1948 die tatsächliche Verfügungsgewalt über die im Ostsektor Berlins befindlichen Vermögenswerte verloren und hierdurch weitere wirtschaftliche Nachteile zu erwarten. Die Verwaltung bleibt bemüht, diese Schäden auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken und den einheitlichen Charakter des Unternehmens zu wahren.

**Kapazität (April 1949):**

- a) Die Gesellschaft schätzt ihre derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) im Vergleich zu der von 1939 auf 54,8 %.
- b) Ausnutzung dieser (unter a) geschätzten) Kapazität 81,8 %.